

Mitkrikt des Ministerpräsidenten Dr. Frhr. v. Wittnach übernahm Schott im November 1900 zu seinem Besitz noch das Präsidium im württembergischen Staatsministerium. Unter dem Vorwand einer Erkrankung trat er im März 1901 einen Urlaub an, dem bald darauf die Pensionierung folgte. Die Verwaltung seines Namens in einem außerordentlichen Broich, in dem Schottenstein als Zeuge berufen war, war die eigentliche Ursache seines Rücktritts, der die Ernennung des Justizministers Dr. Breitling zum Ministerpräsidenten und des Generals v. Schönau zum Kriegsminister zur Folge hatte. Seit 1896 ist Schottenstein General der Infanterie.

* **Resignation der Münchener Rundschau.** Die „Münchener Volkszeitung“ hält in anderthalbjähriger Weise an der Fortsetzung fest, daß der zukünftige Rundschau in München die deutschen Sprache möglichst fern müsse. Wohl in Erinnerung an den „malo informatum Papa“ in Sachen des Auftrags zum Sch.-Denkmal schreibt:

„Wäre es drastisch, daß man in Frankreich, Spanien aber von keinen irgendwelchen anderen Nation einen Rundschau würde, welcher der Rundschau spricht nicht wahr? Die Rundschau beruhlt was hier sogar als conditio sine qua non voransteht.“

Im darüber liegenden Hauptquartier des „Schwarzen Papstes“ heißt man über die Möglichkeit einer deutsch-sprechenden Rundschau bestimmt direkt entgegengesetzt. Wenn der „Papst-Kourier“ längst anschwört, ein deutsch-sprechender Rundschau könnte allzuläufig verführt werden, so den Parteifreitümern des Tages Stellung zu nehmen, so läßt das viel blöder. Freiwilligerweise ist die Nachricht, daß die bayerische Regierung ebenfalls keinen bestreiten will auf einen deutsch-sprechenden Rundschau legt, in dieser Form falsch. Die „Münchener Zeitung“ teilt mit, daß am möglichen Stelle nur ein möglichst langer Verbleib im Amt noch viel höher bewertet werde als die „Rundschau des Deutschen“. Freilich, daß die Haltung der „Münchener Zeitung“ dazu beiträgt, der bayerischen Regierung in dieser Beziehung das Rückgrat noch mehr zu stechen.

* **Bayerischer Landtag.** (Kammer der Abgeordneten.) Bei der fortgesetzten allgemeinen Budgetdebatte wird Ministerpräsident Pöhlwils nachdrücklich ein Vorwurf, daß die Regierung Schwäche und Nachgiebigkeit seines Ressorts zeige, zurück. Der Minister wandte sich weiter gegen den Vorwurf, daß die Thronrede seinen Hinweis auf die Sozialpolitik enthalte. Die Thronrede läßt sich doch mehrere Maßnahmen politischer Verfolgung vorstellen, die nicht allein auf die Sozialpolitik entfallen. Wenn der „Papst-Kourier“ längst anschwört, ein deutsch-sprechender Rundschau könnte allzuläufig verführt werden, so den Parteifreitümern des Tages Stellung zu nehmen, so läßt das viel blöder. Freiwilligerweise ist die Nachricht, daß die bayerische Regierung ebenfalls keinen bestreiten will auf einen deutsch-sprechenden Rundschau legt, in dieser Form falsch. Die „Münchener Zeitung“ teilt mit, daß am möglichen Stelle nur ein möglichst langer Verbleib im Amt noch viel höher bewertet werde als die „Rundschau des Deutschen“. Freilich, daß die Haltung der „Münchener Zeitung“ dazu beiträgt, der bayerischen Regierung in dieser Beziehung das Rückgrat noch mehr zu stechen.

* **Bayerischer Landtag.** (Kammer der Abgeordneten.) Bei der fortgesetzten allgemeinen Budgetdebatte wird Ministerpräsident Pöhlwils nachdrücklich ein Vorwurf, daß die Regierung Schwäche und Nachgiebigkeit seines Ressorts zeige, zurück. Der Minister wandte sich weiter gegen den Vorwurf, daß die Thronrede seinen Hinweis auf die Sozialpolitik enthalte. Die Thronrede läßt sich doch mehrere Maßnahmen politischer Verfolgung vorstellen, die nicht allein auf die Sozialpolitik entfallen. Wenn der „Papst-Kourier“ längst anschwört, ein deutsch-sprechender Rundschau könnte allzuläufig verführt werden, so den Parteifreitümern des Tages Stellung zu nehmen, so läßt das viel blöder. Freiwilligerweise ist die Nachricht, daß die bayerische Regierung ebenfalls keinen bestreiten will auf einen deutsch-sprechenden Rundschau legt, in dieser Form falsch. Die „Münchener Zeitung“ teilt mit, daß am möglichen Stelle nur ein möglichst langer Verbleib im Amt noch viel höher bewertet werde als die „Rundschau des Deutschen“. Freilich, daß die Haltung der „Münchener Zeitung“ dazu beiträgt, der bayerischen Regierung in dieser Beziehung das Rückgrat noch mehr zu stechen.

* **Bayerischer Landtag.** (Kammer der Abgeordneten.) Bei der

Eisenbahnverwaltungen zu gelangen, und legt dar, weshalb die bayerische Verwaltung schließlich zu dem Vorschlag einer Güterverwaltung entschied. Offiziell werde die ganze Angelegenheit, wenn auch vielleicht in anderer Form, noch zu gebedlichem Zeite führen. Ein Verhältnis zwischen Bayern und Preußen gleich dem zwischen Preußen und Hessen würde die Selbständigkeit der bayerischen Bahnen fast vollständig aufheben. Bei dem bayerischen System seien die Interessen der bayerischen Bevölkerung stets gewahrt werden, so beispielhaftweise in den Tariffragen bei der zweiten Bahnlinie. Die Ergebnisse der bayerischen Bahnen seien besser, als oft behauptet werde. Das bayerische Verkehrsweisen zeige keinen Rückgang, sondern Fortschritt.

* **Wottl gegen Harden.** Nach einer Berliner Korrespondenz sind in dem auf den 23. Oktober angelegten Bekleidungsprozeß Woltl wieder Harden von der Verteidigung u. a. folgende Zeugen geladen worden:

Reichsbeamter Alfred Höller; Frau Bill von Elbe, geborene von Heden, geschiedene Gräfin Anna Woltl; Philipp Fürst zu Eulenburg; Graf Colloredo, Bruder des Fürsten, Major a. D., am Süden bei Wien; Graf Wilhelm von Hohenlohe-Gebelstadt; Generalleutnant A. D.; Graf Albrecht Hohenlohe, Major a. D.; Dr. med. August Hirschfeld; Generalleutnant Graf von Hünenburg; Oberst des Militärdienstes Raymond Leconviere; Graf Johannes von Watz, Major a. D.; Reichskommisar von Treckow und Dr. Kopp in Berlin.

Außerdem soll eine Reihe von Wissenschaften und Unteroffizieren des Regiments Gardekorps geladen werden.

* **Wottl Bismarck und Holzdecker Städter.** Hofprediger a. D. Städter veröffentlicht im „Volk“ eine Amtsliste: „Aus meinem Leben“ und berichtet darin über eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck im Jahre 1890 wegen seines antisemitischen Angriffes auf Bleichröder. Er erzählt, daß bedeckt sowohl der Kaiser wie der Kabinettsminister Bleichröder vorsichtig waren, um nicht gewahrt werden zu lassen, daß sie Bismarck in diesem einen gerade verlaufenen untertriebenen Stellen bis 150 Meter Länge automatisch bohrte. Von einer zweiten Maschine jagt der „Watt“, die sie bestimmt sei, eine Ladung von Explosivstoffen ab, die auf einer passenden Stelle zu treten, um die Fertigung eines neuen Reichs der Sturmbläser hinzuholen. Objekte herzurichten. Diese Ausbildung fließt etwas rasant; doch durch es gibt um einen ähnlichen Apparat handelt, wie den von dem Österreichischen Kavallerieoffizier in Subsistis erfinden automatisch zu beschleunigen. Es ist aber kein Militärpolitischer als einer der königstreuen Männer bekannt gewesen. Darum ist es anzuerkennen, daß dann durch einen kaiserlichen Schreiber die Sache offenbar Bismarck geliebt, geteilt. Der Kaiser aber ist, der erzählte mit der Oberstabschef des Reichsministeriums, der die Möglichkeit über die Aussprache bei seiner Majestät dem Kaiser in Bonn und Wottl getreten, daß er die Sache nicht hören wollen.

* **Die Hauptversammlung des Verbundes der deutschen Juden.** Am gestern in Frankfurt a. M. abgehalten wurde, der folgende Resolution angenommen: Der Verbund erklärt: „Die durch Reichsrecht und Verfassung gewohnte Sicherheitsbedingung der deutschen Staatsangehörigen jüdischen Glaubens wird sowohl im Heere wie bei der Belebung öffentlicher Gewalten fortwährend verlegt. Der Verbund wiederholt seine Forderung endlicher Durchführung der Bleichrödererichtung im Heere und in den Einschlachten. Er fordert dies auch im Interesse des Staates selbst, dessen Dienstberechtigung und militärische Aufgabe in dem Schul- und Aufrechterhaltung von Recht und Gesetz besteht. Der Verbund erhebt Widerprotest dagegen, daß durch Gewöhnung kauftäglicher Vorteile eine Verlobung des Glaubenschristen erfolgt.“ Der Verbund erhebt eine Anerkennung auch der deutschen Juden in der Ausweitung von Ausländern nur wegen ihrer Bedeutung zum Audentum und in der Art ausnahmslosen Rücksichtnahme der inlandsdeutsche Strafanwälte auf Ausländer jüdischen Glaubens. Der Verbund fordert, daß entweder den Grundbegründungen des modernen Staatsrechts, der Staat, sowohl er den Religionsgemeinschaften Verhüttigung und Förderung gewährt, die jüdischen Religionsgemeinschaften in gleichem Maße wie den christlichen zuteil werden läßt.

* **Eine papierne Sitzung vor Biedermann.** Wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, wird von Anfang November an eine neue Wochenschau unter dem Titel „Das nationale Deutschland“ erscheinen, die von den Abgeordneten Dr. Keentz, Dr. Arning, von Boeblendorff, Dr. Boehme, von Lieber, Paecher und Dr. Wagner herausgegeben werden wird, um einen eigenen Aufgaben unabhängig mache. Der Minister befürchtet dann die Parallelen der bayerischen Steuerreform. Der Verleger und Herausgeber gibt eine Übersicht über die bayerischen Verluste, zu einem Abschluß über eine Betriebsmittel bzw. Wagnerschaft mit den übrigen

Seuilleton.

Johann Nepomuk Hummel

(Bei Erinnerung an den 20. Todestag, 17. Oktober 1887.)

Von Eugen Seghers (Leipzig).

Hummel hat zwei einträgliche Konzerte gegeben*, welche letzter seinem großen Freunde Goethe am 25. Mai 1825 aus Berlin, während seine Zeit seiner Antntu nicht mehr die vorteilhaftesten schafft. Für mich ist er ein Summarium jeglicher Klavierkunst, indem er Elegies und Revues mit Sinn und Geschick verbindet. Man merkt keine Finger und Seiten, man hört Rhythmus; auch kommt eben so hoher und leicht heraus, als schwer ist.“

Mit dem Ausdruck „Summarium jeglicher Klavierkunst“ kennzeichnete letzter Hummels Stellung und Verdienst, denn aus diesem „Summarium“ ging das moderne Klavierspiel hervor. Hummel und Goethe brachen die Ketten, die es noch von den Geiten der Vorhergegangen hatten, und zwar nicht ohne die Orgel gespielt hatte. Hummel war wie Goethe schon an anderer Stelle in der Fachzeitschrift „Der Klavierlehrer“, Berlin, ausführlich des Autographen Wolfgang Amadeus Mozart, wenn er auch nicht dessen Autograph und unvorstellbare musikalische Menschenlichkeit besaß; er wurde in weit höherem Grade als John Field, der Vorgänger Friedrich Chopins, der ihn und seine Werke glockend verachtete. Daß Hummel als Prophet des neuen Klavierideals selbst an die Dauer nicht schaute, lag weniger etwa an der geringeren Intensität seiner kompositorischen Gestaltung, sondern daran, daß bereits neben ihm und sehr bald nach ihm Andere, Gräber folgten, die der Klavierkunst zugleichende Gebiete eröffneten: Liszt und Dahlberg, Chopin und Mendelssohn. Im Vergleich zu dem durchaus vorwiegend technischen Verfahren eines Ueber und Kramer kam in Hummels Kunst des Klavierspiels und bei Klavierformen, möchte beides immerhin unter dem Beichen zeitgemäßen Virtuositätslehren stehen, doch ein bemerkenswertes und schwerwiegendes musikalisch-poetisches Ingredienz zu hervorragenden und lebendiger Gestaltung. Dieser Kunst handelt sich in anfallender Form, mit kührem kompositorischen Verfahren mehrfach abschließender Weise neben reichlichem mehr illustrierendem und lebhaftig ausdrückendem Heimweh, neben dem üppigen Emporkommen des rein virtuosen, vorausgeweiteten und in einer gewissen Freiheit sich gefallenden Element, doch eben die wortarante und weitgehend genügende, durch individuelle Schönheit und Eigentum ausgetragene melodische Linie, die einsteils auf Mozart zurückflies, anderseits aber auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfließt dieses in den „Sogenannten“ (Nr. 107), in den „Fis-moll-Sonate“ (Nr. 81) und in einzelnen Teilen der Sonaten in D-Dur (Nr. 105) und F-moll (Nr. 18), was bereits hinüberreicht in die träumerische, von Schönheiten verschiedenster und eigenartiger Erprobung belebte „Natur“ - Welt Robert Schumanns. Auch das große Sechstett (Nr. 114), das Bild der Nebekrönung für Klaviertrio sollte über auf das sommatische der romantizierenden Komponisten vorbereitet. Und gleichsam vornehmend erfl

gewiesen, die die russische Reichskontrolle im russischen Ministerrat einnimmt. Dass die russische Reichskontrolle in einerseits verhindert, alle russischen Ministerien zu kontrollieren, andererseits dass sie aber nur mit Einigung des russischen Ministerkabinetts ihre Tätigkeit ausüben, dem auch die Vorstufe der russischen Reichskontrolle unterliegt werden müssen. Daraus wird für den russischen Reichskontrolleur natürlich eine ganz eigene Stellung in der Reichsdomäne entstehen, indem er einschließlich dessen über die Finanzfähigkeit der einzelnen Ministerien und Departements Bericht zu erhalten, andererseits aber die besonderen Bedingungen der russischen Minister zu rezipieren hat. Die vom dem neuen russischen Reichskontrolleur, Senator Charkow, hat einige wichtige Organisation des russischen Reichskontrolleurs verfügt in drei verschiedene Teile: 1) Abstand von dem russischen Reichskontrolleur des russischen Ministerkabinetts, mit dem dieser bereits unter dem Namen Witte einmal etwas machen würde; aber insoweit der russische Reichskontrolle nicht durchgeführt werden kann; 2) Beibehaltung der russischen Reichskontrolle im russischen Ministerrat mit der Modifikation, dass die reinen Kontrollkommissionen sich auf dem Gebiete der einzelnen Ministerien bezeichnen, innerhalb dieses der russischen Reichskontrolle mit Aufstellung des russischen Ministerkablers operieren darf; 3) Vollige Auflösung des Konsortiums eines russischen Reichskontrolleurs, zumal eine solche Zulassung in keinen anderen Lande vorhanden ist; mit dessen über die Erteilung befehlender Rechnungsabschlüsse vorzusehen. Das endgültig realisierte Projekt über die Regierung der russischen Reichskontrolle wird der dritten Reichsdomäne noch vor Weihnachten unterbreitet werden.

* Das formmässige Reichskontrolle. Vor wenigen Tagen brachte der russische Regierungsrat die offizielle Nachricht, dass Zar Nikolaus II. am 2. Nov. d. J. offiziell gerufen hat, in Rjazan ein Reichskontrollkonsortium einzurichten.

Hinlängt 1908 am Erfolg. Rücksichtnahme bis in die Zukunft. Einiges ist zu tun.

Unterstützung der Russischen Republik. Einiges ist zu tun.

Nächsten Sonntag, ab 1/2 Uhr, Kaufhaus
Susanne Dessoir
 Handwerkerlieder — Kinderlieder
 Deutsche u. fremdländ. Volksweisen
 Karten zu 4, 8, 2 u. 1 M bei C. A. Klamm u. Fr. Jost.

Centraltheater-Festsaal, Montag, 21. Okt., 8 Uhr, Vortrag
Dr. Karl Peters
 "Wirtschaftliche Kolonialpolitik".
 Karten 3, 2, 1½ u. 1 M in der Sartig'schen Buchh., Neumarkt 7b.

Gegründet 1712. Neuerbaut 1882.
Hôtel de Prusse
 empfiehlt
 Allabendlich im vornehmen Weinrestaurant
 Soupers à Mk. 2.50
 in exquisiter Ausführung.
 Reine Weine in jeder Preislage.
 Hochelagante Gesellschaftsräume
 für Hochzeiten und Fest-Diners etc.
 Ergebenst Ehler Meier.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft Golzern-Grimma.

Gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrages soll die fünfunddreißigste ordentliche Hauptversammlung unserer Gesellschaft
 Dienstag, den 5. November 1907,
 nachmittags 4 Uhr,

in Grimma, im Sitzungszimmer unserer Zweigfabrik abgehalten werden und
 haben wir die Herren Aktionäre zur Teilnahme hierzu ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsbüchertes und des Blatts auf das fünfunddreißigste Geschäftsjahr vom 1. Juli 1906 bis 30. Juni 1907.
 2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reinigungswerts.
 3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 4. Wahl zum Aufsichtsrat.
- Eröffnung des Vorlasses um 4 Uhr.
 Beginn der Verhandlungen um 4 Uhr.
 Die Herren Aktionäre haben sich nach § 21 des Gesellschaftsvertrages beim Eintritt in das Versammlungszimmer durch Vorzeigen ihrer Akten über eines über deren Abberufung bei der Gesellschaft, bei einer Geschäftsbörse, bei einem Notar, bei der Firma Philipp Ellmeyer in Dresden oder bei der Firma Froge & Co. in Leipzig mit Angabe der Aktennummern aufgestellten Unterlegungsschein, als vor Teilnahme an dieser Hauptversammlung berechtigt, einzutunen.
 Golzern, am 26. September 1907.

Der Vorstand der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Golzern-Grimma.

Rud. Kron.

Der Albert Tannert, Brautmann, hat angezeigt, daß bei von uns auf allen Namen ausgestellte Nachtragsbuch Nr. 189 in Berlin verloren ist. Wir fordern denjenigen Besitzer auf, dieses Buch bis längstens 18. Januar 1908 bei uns unter Angabe des Eigentumstrechtes vorzulegen, andernfalls wird nach diesem Zeitpunkte ein neues zweites Buch ausstellen und das erste Buch für ungültig erklären.

Leipzig, 15. Oktober 1907.

Spar- und Darlehnskasse der Handelskammer, G. G. m. b. H.

J. Hauer. L. O. Voigt.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Modernste Einrichtungen. Barberinst. Schreibsalon von Revens, Brauns, Wagners, Tarnfelden, Herzfrankfurten, Göltz u. Co. Geheimschreiber Dr. Leebell. Illustrierte Propaganda frei.

Peru-Tannin-Wasser

Ist kein gewöhnliches Kopftuchwasser, wie Hunderte im Handel befindliche sogenannte Haarwasser, sondern ein wirkliches Haarpflegemittel ersten Ranges von überraschender Wirkung. Unsere Erfolge beweisen es — Ärztlich empfohlen. 18-jährige Erfolge. Tausende von Anerkennungen. Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in jedem besten Friseur-, Droger-, Parfümeriegescellschaft, auch in Apotheken.

Flasche A. 1.75 und A. 3.50. Jede Flasche trägt die Firma des Erfinders: E. A. Uhlmann & Co.

Engros-Lager:

Generalvertrieb für Leipzig:
Wilhelm Schneider,
 Leipzig, Ranstädter Steinweg 31. Telephon 9003.

Für Musikliebhaber!

Von Donnerstag, den 17., bis Sonnabend, den 19. Okt. 1907 sind im Hotel zum grünen Baum in Leipzig eine Anzahl echte alte italienische und deutsche Instrumente

(Violinen, Bratschen sowie Celli) zu jedermann's Ansicht ausgestellt. Besichtigungszeit: vormittags von 8 Uhr bis abends 7 Uhr.

Illustr. Preisliste frei.
 Telefon 7633.

Leipziger Pelzwaren-Manufaktur Max Barthel

Geschäftshaus
 Reichsstrasse 12.

Welche Lampen brenne ich am vorteilhaftesten in meiner elektrischen Anlage?

Auskunft kostenlos durch die:

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Installations-Bureau Leipzig,

Elsterstrasse 8.



Fernsprecher 1187.

Metallfadenlampen

für Spannungen von 100—130 Volt

Lampen mit metallisiertem Kohlenfaden

" " " 100—120 "

Nernstlampen

" " " 200 Volt und höher.

Abonnements.

Man verlange den Besuch unseres Vertreters.

Herz-Schuhwaren

Das vornehmste Erzeugnis
 der deutschen Schuhindustrie

Jedes Paar trägt ein Herz auf der Sohle.

Man hüte sich vor Täuschung.

Alleinverkauf
 der Herz-Schuhwaren
 nur 6 Petersstrasse 6

Telephon 4728.

Pelzwaren

eig. Fabrikate, Stolas vom einfachsten bis feinsten. Anfertig. aller Pelzarten.
25jähriges Bestehen.
K. Panzer, Kürschnermeister,
 Querstrasse 11, III. rechts.

Post u. Steuer

Effekten
 zu Depot-Preisen mit
 10% Rabatt!
Oskar Rössler,
 Militär-Effekten sowie
 und Waffenhandlung
 Burgstrasse No. 18,
 gegenüber Thüriner Hof.

Damentuché,

extrafeine Qualität, mit Gold eingefasst, Spitzen, und tropfenförmigen Motiven, sehr leicht, leicht zu tragen, zwischen den Schultern, und farbig, empfohlen billig.

Becker & Hain, Brühl 7.

5000 Uhren gratis!

Statisch. Solitaires für unsere Uhren und Vorhänge aus massivem Gold und Silber sind höchst interessant. Catalogus kann jeder Leser dieser Zeitschrift anfordern. Einzelne Uhren sind in der Uhu-Auktion für Herrn od. Damen in Briefmarken für Porto z. Preises zu kaufen. Casa Delta Casella 483. Briefe nach Italien kosten 20 Pf.

Nussschalen - Extrakt

zum Dunkeln der Haare der kgl. Hof-Parfumfabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg. Prämiiert. Stein vegetabilisch, gesalzen und ungetrocknet. A. 70. A. 120. Dr. Orthilias

Haarfärbe-Nussöl. A. 70. A. 120, ein rein benzinöses Färbmittel. Echten u. nicht abfärbendes Haarfärbe-Mittel

A. 1. A. 20. A. 40. A. 80. A. 120. Pelle und Glasurte man es gibt. auss. Otto Melissner & Cie. Münster.

Jede Dame versucht

Bergmann & Söhne-Gesellsch. Bergmann & Co. Die Reihe ist vermag überzeugendes Behältnis zur Verarbeitung u. Erhaltung eines jungen, dienbaren Teints unerlässlich. Alleinunterlage in Stadt 50. A. in der Hauptstädterlage Hofapotheke zum weißen Adler, Hauptstraße 8, In der Vorjens, Kurzinsen, Sonnen, Konnen, u. Tölziner Apotheke.

Ein kleines

kann mit

Parket-Rose auf Parkett-Lindenholz gestrichen Böden nach Gebrauchsweise mit helles Hochglanz ohne Gläser erzielen. Früher Aufwands möglich, ohne Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Vertreter: Herm. Seidel, Leipzig, Ludwigstr. 15.

Zu haben in den einschl. Geschäften. Man verlange aufdrücklich Parkett-Rose.

Kunst-Möbel-Cischlerei

Eilenstrasse 32.
 Anfertigung sämtlicher Einrichtungen nach gegebenen oder eigenen Entwürfen. Großflächenarbeiten eben zu Diensten. Gottlob Baumann.

Amtlicher Teil.

Handelsbörse zu Leipzig.

Die von den Besuchern der Handelsbörse vorzunehmende Wahl von 2 Mitgliedern des behufs Umlegung der Jahresbeiträge für 1907 zu bezeichnenden Schägungs-Ausschusses findet

Donnerstag, den 17. Oktober 8. J.

unmittelbar nach Börsenschluss in großen Börseaussicht statt.

Alle Wetter ist an dem Börsenausgang zu erscheinen.

Leipzig, den 10. Oktober 1907.

Die Abgeordneten

der 1. Abteilung des Börsenvorstandes:

H. Schmidt, Schreiber, Steuer.

osse

In den städtischen Hundezwinger ist ein männlicher Airedale-Terrier, geb. mit schwarzgrauer Färbung, etwa 1 Jahr alt, als versteigert oder falls sich Bieter nicht finden, gelöst werden, wenn sich die Eigentümer deselben bis Sonnabend, den 19. Oktober 1907, vormittags 1 Uhr an Strafanstalt, Stadthaus, Rathausplatz & III. Ober-

gericht, Zimmer Nr. 59, als solcher nicht ausgewiesen haben sollen.

Die Versteigerung findet an dem obenbezeichneten Tage nachmittags 2 Uhr im Stadthaus, Zimmer Nr. 58 statt.

Der Hund kann tagüber im südlichen Hundezwinger in Leipziger, Landauer Weg 42, sowie am Börsenzwang nachmittags von 1-2 Uhr im Hofe des Stadthauses, Einigung Mühlestr., beschaut werden.

Leipzig, am 16. Oktober 1907.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Steueramt.

Gemäß § 22 der Börsen-Ordnung werden die Zahler der Börsenliste Lit. H. Nr. 34696, 65007, 66329, 72179, 77302 hierzu aufgerufen, sich unter Vorlegung der Börsenliste unverzüglich und bei Beruf aller Börsenläden binnen eines Tages vom Tage dieser Bekanntmachung an dem Leipziger zu melden und dabei ihr Recht an den Börsenläden zu beweisen, sofern dass nach Ablauf dieser Frist die Anprüfungserklärung erfolgen wird.

Beilegt werden: der Börsen-Ordnung, gemäß hiermit der Börsenliste Lit. G. Nr. 41002, 41563, 43376, 44829, 45820, 47587, 48559, 50655 für ungültig erklärt.

Leipzig, den 16. Oktober 1907.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Nikolaischule.

Für Ostern 1908 nehmen die Anmeldungen nach Tages am 21., 22. und 23. Oktober, Montag, Dienstag und Mittwoch, 7.11 bis 7.14 Uhr entgegen. Vorzulegen sind eine Geburtsurkunde, der Passhabschein und die Impfbescheinigung.

Leipzig, den 16. Oktober 1907.

Oberstudienrat Dr. Kaemmel,

Kathol.

Petrischule.

Städtisches Realgymnasium.

Anmeldungen von Schülern, die Ostern nächsten Jahres in die Tages eintreten sollen, nehmen ich Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Oktober, 10 bis 1 Uhr, entgegen.

Es wird gebeten, den Schüler persönlich vorzulegen und die lateinische Schulurkunde mitzubringen, dazu Geburts- und Impfbescheinigung.

Leipzig, am 16. Oktober 1907.

Dr. Höttcher.

III. Realschule.

Anmeldungen von Schülern, die Ostern 1908 in Klasse VI eintreten sollen, nehmen ich Montag, den 21. Okt.

toben, vorm. von 9-11 Uhr, Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. Oktober, vorm. von 10-12 Uhr entgegen.

Vorzulegen sind das leere Schulzeugnis und der Geburts- und Impfbescheinigung.

Leipzig, am 16. Oktober 1907.

Fischer.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 17. Oktober.

Eine undeutliche Kündigung ist rechtsunwirksam.

Ein Kaufmann übertrug einer Reklamegesellschaft die Ablieferung eines Geschäftes bezüglichchen Blattes in einem Wagen der Straßenbahn gegen Zahlung eines gewissen in monatlichen Raten zu entrichtenden Betrages. Der Vertrag lief vom 4. Oktober 1904 auf zwei Jahre und es wurde vereinbart, daß der Vertragserhaltung sich auf weitere zwei Jahre verlängern sollte, wenn nicht drei Monate vor Ablauf derselben erfolgte. Der Kaufmann kam im Februar 1906 mit einer Platzenabnahme in Bergung und schickte am 18. Februar 1906 an die Gesellschaft einen Brief, in dem er am Standort das und weiter schrieb: "Wiederholte wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir von dem Vertrag entbinden würden, um weitere Ratenzahlungen zu erzielen, da für mich diese Reklame gar keine Wirkung hat." Die Gesellschaft erwiderte in einem Schreiben vom 16. Februar 1906, daß sie zwar die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden könne. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt. Als die Gesellschaft Klage auf Zahlung erhob, wandte der Beflagte ein, der Vertrag sei mit dem 4. Oktober 1906 abgelaufen, da das Schreiben vom 18. Februar als Ablösung aufgeht. Dieser Ansicht trat das erkennende Gericht nicht bei und verneinte das Vorliegen einer rechtssicheren Ablösung aus folgendem, von dem Rechtsurteil gerichtigt gebürgten, in den "Blättern für Rechtsfrage" Nr. 6 publizierten Gründen: "Sowohl die Kündigung als die erbetene Stellungnahme, den Kaufmann jedoch zu ihrem Bedauern dem Vertrag nicht entbinden können. Die Raten wurden nur bis zum 4. Oktober 1906 bezahlt

Personen besuchte gestern der "Gewerbeverein" das Elektrotechnikum. Die Gäste wurden später im "Schweizerhaus" bewirkt und dort hielt Ingenieur Behmann einen lehrreichen Vortrag über "Der Bau und das Innere der Turbine". — Am Gallof des Vorortes Neukirchen fand am Sonntag die 125. Fortunaversteige des wirtschaftlichsten Grenzgaus unter Leitung des Gastwirtes Lärnlehrer Claus aus Zwiedau statt. An ihr nahmen 168 Fortunarier aus 37 Gemeinden teil. Vorsitzender des Gauveres ist seit seiner Bildung vor 22 Jahren Privater O. Böbold hier.

Zwickau. 16. Oktober. (Verband Sächsischer Gewerbelehrmänner.) Am vergangenen Sonntag verlammten sich die Vertreter der gewerblichen Schulen der Kreishauptmannschaft Zwickau in der Schule zu Döbeln um britischen Bevölkerung. Als Gäste hatten sie eingeladen Bürgermeister Dr. Sacke (Werda), Gewerbelehrmännervorsteher Berger und mehrere Vertreter des Werbaus Sachsenlandes. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der sehr interessante Vortrag des Wehrschuldirigenten Delchner (Werda) über "Die Textilindustrie und ihre Schulen", woran sich eine eingehende Besichtigung der Ausstellung und des im Betrieb vorgeführten Maschinenanlagen schloß. Der Vorsitzende Dr. Auerbach berichtete darüber das Ergebnis der letzten Werbausbildung, besonders über die geplanten Werbausbildungen von Lehrern an gewerblichen Schulen. Im Anschluß hieran wurde der Antrag Sonntag (Zwickau) über Gründung eines Arbeitsausschusses einstimmig angenommen. In diesem Ausschuß werden gewählt Gewerbelehrmänner Täger (Zwickau) und die Direktoren Sonntag (Zwickau), Sendel (Plauen), Auerbach (Werda) und Schulte (Krimmelsdorf). Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Krimmelsdorf gewählt.

Königstein. 16. Oktober. (Die Einweihung der neuen Güterbahnhof erfolgte gestern mittags. 12 Uhr 50 Min. fuhr der erste Zug mit zwei Lokomotiven, einem Personen- und zwei Güterwagen, großenteils beladen, hier ein. Gemeindevorstand Ebert brachte ein Dokt auf. Darauf holte sich in Brückenhause Bahnhof. Kommerzienrat Altmann war am Eschenbergs feierlich verabschiedet.

gl. Schwarzenberg. 16. Oktober. (Jugendweihe.) Die hiesige Jugendweihe hat ebenso wie diejenige im Vogtländere im Rahmen des Reichsbundes schon im ersten Jahre ihres Bestehens vorzügliche Erfolge aufzuweisen. Bei dem Befieß gab Gewichtsgewinn bis zu 100 Proz. festgestellt worden.

Sitzung der Stadtverordneten.

Leipzig. 16. Oktober. Den Bericht führt der Vorsteher Direktor Dr. Ritter. Am Ratsstube anwesend die Herren Bürgermeister Dr. Pötzsch, Stadtrat Dr. Schanz, Bürgermeister Dr. Wagner, Dr. Pollmann, Hofmann, Gangloff, Lampé, Eiche, Krämer, Heder, Schwarzenberg, Kujtel.

Auf die Bewußt- und Betriebszählung wurden zu den bereits bewilligten 30.000 & weitere 2000 & nochmehr. Ferner bewilligt man 1200 & als Berechnung für Ausführung der Viehzählung am 2. Dezember 1907.

Der Vorlage wegen Bewilligung eines Berechnungsgelbes von 20.000 & für die Ausführung von Vorarbeiten für das neue Wasserwerk wurde mit der Wahrsage angestimmt, daß vorläufig nur 150.000 & benötigt werden. Der Referent Stadtr. Höhne teilte hierbei mit, daß Tausend Thausen die wesentlichen Pläne für das neue Wasserwerk bis Ende Oktober mitstellen werde.

Zum Wasserschlüssel: Zu Ostern 1908 im Gebäude der 27. Bezirksküche in L.-Schleinitz, unter vorläufiger Bezeichnung einer vorbereiteten (20.) Bezirksküche vorstehend, eine (XV.) Wärtereschule zu errichten und beide Unterkünften einem "Schulhaus zu unterstellen", wurde vom Schulausschuß St. Pauli in Aussicht gestellt.

Der Referent Stadtr. Meiners berichtete, daß im Ausschusssitzungen sich gegen die Vorlage erhoben hätten, weil man wünschte, daß die Einheitsschule angestrebt werden sollte. Die Mehrheit war dagegen der Meinung, daß man das Stadtteil Schleinitz nicht vermeigen könne, was man anderen Stadtteilen gewöhnt habe.

In der nach anschließenden Debatte legte Stadtr. Sammelius für den bekannten Standpunkt der sozialdemokratischen Fraktion dar. Der Antrag des Schulausschusses auf Zustimmung wurde dann gegen 18 Stimmen abgelehnt.

Der nächste Punkt der Vorlage betraf die Festlegung des Schuljahrs 1908 auf den 1. April. Auch hier wurde vom Schulausschuß Zustimmung abgestatt.

Der Referent Stadtr. Höhne erörterte die in der Platzvorlage gegebenen und von ihm mitgeteilten Gründe. Er erinnerte insbesondere an die Bedenken, die im Schulauschusse geäußert worden sind. So habe man darauf hingewiesen, daß mit der Festlegung des Schuljahrs keine einstüfigen Erprobungen gemacht werden dürften, wenn Leipzig die einzige Stadt im Lande bliebe. Auch für die Eltern der Schulerzieher wurde es schwierig sein, sich von einem Tage zum andern darüber zu entscheiden, was mit den Kindern geschehen solle. Demgegenüber wurde bemerkt, daß die Eltern der Schulerzieher vorher bestimmt werden könnten. Alle anderen Schulerzieher dachten sich auch überwindesten können. Es wurde daher Zustimmung beschlossen.

Stadtr. Dr. Gennepius: Es sei der Ansicht, daß eine solche Absegnung im Lande einheitlich geregt werden müsse. Auch wäre es vorstellbar, wenn das Oberamt beschließe würde, daß es nicht direkt auf dem Stadtkreis stattfindet, sondern auf dem Stadtkreis.

Stadtr. St. Pauli: Ich glaube, daß eine Festlegung des Schuljahrs nicht erwartet sei. Mederer trat ebenfalls für Regelung der Angelegenheit im ganzen Lande ein.

Stadtrat Dr. Wagner teilte mit, daß sowohl die Eltern der höheren Schulen, als auch die Volksschulen sich einstimmig in dem Ermitteln ausdrückten, daß eine Festlegung des Schuljahrs auf den 1. April unabdinglich sei. Die Erfahrungen, die man in anderen Städten damit gemacht habe, seien ebenfalls nur gänzlich verschieden. Darauf habe sich übrigens mit dem gleichen Urtheile an das Ministerium gerichtet. Eine Antwort sei noch nicht erhalten, wohl weil das Ministerium, wie bekannt, noch weiter oben steht. Auf eins wurde allerdings die Stadt bei den verbündeten Schulbeginn anzuwenden, nämlich darauf, daß das Ministerium die erforderlichen neuen Schulkräfte Ostern 1908 so präzise Zeit vorher könne zum 1. April zur Verfügung stellen. Ein entsprechendes Urtheil wurde am 2. Oktober für alle Schulen erlassen.

Der Stadtr. Höhne erörterte ein darum eingeschlagene Antragsvotum.

Am 1. November zu dem Ortsrecht über die Bebauung von Leipzig-Mittlerer Südburkstadt wurde mit der Maßgabe zugeschimmt, daß für drei Baustellen die viergeschossige Bebauung zulässig wird.

Am 2. November vorliegende Entschließung über die Bebauung von L.-Plagwitz werden folgende Anträge gestellt: 1) den Rat zu ersuchen, die Verbreiterung der Lützowstraße bis zur Schönstraße nochmals in Erwägung zu ziehen; 2) die Errichtungen anzubauen, ob und in welcher Höhe im ganzen Stadtgebiet Eigentümern zu bebaute Grundstücke zu entwideln zu haben, wenn sie nach einer Neuerbauung infolge neuerer ortsteiglicher Verhältnisseungen die Grundstücke zu ihrem Nutzen baulich weniger als früher ausnutzen würden; 3) über das Ergebnis der Erprobungen und Entscheidungen des Reichsamt Württemberg zu machen. Diese Anträge werden nach einem eingehenden Berater des Stadtr. Höhne einstimmig angenommen.

Der Anpflanzung von Bäumen in der Springerstraße von der Möbiustraße bis zur Leipziger Straße waren 2233 A. bewilligt, dagegen wurde die Anpflanzung von Bäumen in der Straße C zwischen der Leipziger und Harzenbergstraße mit 2335 A. ausdrücklich abgelehnt.

Beim Ronto 14 "Sandgruben" des Haushaltspalaces für 1908 kontrahierte der Tiefbaudienstliche die Streichung von je 1000 A. Arbeitsfläche wegen Wohnraumdruck in den Sandgruben zu Preßnitz und Kleinröhrsdorf. Stadtr. Dr. Kranz erklärte, daß man dann mit den Arbeitshäusern kaum auskommen dürfe. — Die Ausbaubehörde wurden gegen 12 Stimmen abgestimmt und das Ronto dann genehmigt.

Ronto 25 "Mühlen und Wehr" des Haushaltspalaces für 1908 wurde gleichzeitig nach kurzer Debatte genehmigt. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Personalveränderungen in der sächsischen Armee.

Offiziere, Räte u. w.

Den 8. Oktober.
Geiste, Carl, 1. R. Infanterie-Regt. Nr. 67, mit Diensten der Marine versetzt.

Den 14. Oktober.

Den 15. Oktober. 1. R. Infanterie-Regt. "Weiss-George" Nr. 108, dem 15. Oktober 1. R. Inf. zum 16. März 1908 nach Berlin zum Dienst des Generalstabes für strategische Studien kommandiert.

Berichte der Militärverwaltung.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 1. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Ober-Militär-Intendantur bei der Intendantur XII. (2. R. S.) Kreisleopold, zum Militär-Intendanten XII. (1. R. S.) Intendantur, Siegmann, Heinrich, a. D. Militär-Intendantur bei der Intendantur XII. (1. R. S.) Kreisendorf, zum Ober-Militär-Intendanten bei Major Generalmajor, unter 1. Oktober 1. Oktober 1. Oktober.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 7. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Ober-Militär-Intendantur bei der Intendantur XII. (1. R. S.) Kreisleopold, zum Militär-Intendanten XII. (1. R. S.) Intendantur, Siegmann, Heinrich, a. D. Militär-Intendantur bei der Intendantur XII. (1. R. S.) Intendantur, zum Ober-Militär-Intendanten bei Major Generalmajor, unter 1. Oktober 1. Oktober 1. Oktober.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 20. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 21. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 22. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 23. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 24. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 25. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 26. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 27. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 28. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 29. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 30. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 31. Oktober.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 1. November.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 2. November.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 3. November.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 4. November.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 5. November.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 6. November.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 7. November.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 8. November.

Schöber, Gustav. a. D. Militär-Intendantur beim Staate des Großherzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zum Ober-Militär-Intendanten in Leipzig wieder ernannt.

Durch Oberstleutnant Schmid.

Den 9. November.

Sport.

Reitsport.

Nennen zu Le Tremblay am 16. Oktober 1907. (Verbotstelle.)
 Preis zu Jäse 2000 Frcs. Dfl. 1100 m., "Capella" 1., "Jacinta" 2., "Bell" 3. Tot; Sieg: 28:10, Platz 18, 31, 49:10, 10 Pferde siegen.
 Preis Jäse 2000 Frcs. Dfl. 1100 m., "Baltram II" 1., "Macau" 2., "Le Gisbin" 3. Tot; Sieg: 17:10, Platz 18, 40:10, 7 Pferde siegen.
 Preis Targette 40:0 Frcs. Dfl. 2100 m., "La Siberienne" 1., "Beverly" 2., "Moulinette" 3. Tot; Sieg: 17:10, Platz 18, 16:10, 5 Pferde siegen.
 Preis Amurillo 7000 Frcs. Dfl. 1400 m., "Talo Vribel" 1., "Tribut" 2., "Monia" 3. Tot; Sieg: 49:10, Platz 18, 43, 22:10, 9 Pferde siegen.
 Preis Alles 4000 Frcs. Dfl. 2000 m., "Chanson" 1., "Raouet" 2., "Mont Ménal" 3. Tot; Sieg: 27:10, Platz 18, 15:10, 5 Pferde siegen.
 Preis Attache 4000 Frcs. Dfl. 2000 m., "Krasotka" 1., "Robert Joy" 2., "Alegorine" 3. Tot; Sieg: 56:10, Platz 19, 14:10, 7 Pferde siegen.

Nennen zu Newmarket am 16. Oktober. (Verbotstelle.)

Select States. Preis 6000 A. Dfl. 1600 m., "All Gold" 1., "Prologue" 2., "Keystone II" 3. Beiden: 5:2, 4 Pferde siegen. - Maiden Two Year Old States. Preis 3000 A. Dfl. 1000 m., "Climax" 1., "Dawn" 2., "Siberia" 3. Beiden: 100:30, 100:7, 4:1, 15 Pferde siegen. - futur Handicap. Preis 4000 A. Dfl. 1000 m., "Targill" 1., "Trifid" 2., "Nightingale" 3. Beide: 9:2, 5:1, 8:1, 11 Pferde siegen.

Gefährdeten Staaten. Preis 1000 A. Dfl. 3000 m., "Demure" (Boston) 1., "The White Knight" (W. Dohle) 2., "Wife" (Wm. Orge) 3., "Ballagh" (G. Horner) 4. Beiden: 4:1, 100:8, 10:1. Deutscher Deutschen: "Royal Dream", "Oubred", "Spote", "Madame de Goutte", "Barber Blind", "Detection", "Willing Name", "Inman", "Nikit".

△ Das große Härden-Rennen, ein 10000 A.-Handicap über 4000 m, offen für europäische und ältere in- und ausländische Pferde, ist heute das einzige volle Rennen verpflichtete Hauptrennen des Rennfestes in Karlsruhe. Von den 34 Pferden, die ihr Gewicht angemessen haben, durch die Hochgewichtsbarriere, kommt IV. der Gewinner des Deutschen Meisterschafts-Rennen-Steuern, nicht laufen. Als Starter hat man "Hörder Gold", "Lange", "Der" (Wippsold), "Gage" (Mann), "Dolce" (Englisch), "Rubin" (Holland), "Angela" (England), "Patsch", "Götzen", "Goldmühren" und "Zoofe" (Deutsch) angesetzt. "Hörder Gold" darf im Rennen eine leise gedeckte Form zeigen und bringt unter günstigem Gewicht eine erste Chance; ihre Stützenlosigkeit "Hörder" war in Deutschland und Belgien oft, wenn das Rennen ausgetragen wurde, die Art, dass das Pferd auf seinen Stützen stehend, von den beiden Hörden entflohen ist. "Hörder Gold" ist bedeutend besser als "Rubin", so dass er neben "Der" der gefährlichste Gegner von "Hörder Gold" ist; denn wenn es in "Götzen" vor acht Tagen, der das leichteste Gewicht von 550 kg, so aufzuhören hat, und "Hörder" ist nicht ausgedient. Der aufgemachte Gewichtsunterschied läuft das Rennen ebenso interessant wie oft zu erscheinen. - Den großen Rennen steht im Grunewald-Rennen (Engelnrode und 4500 A. 500 m) eine ebenfalls wichtige Prüfung für Deutschen gegenüber; "Hans" und "Kolos" dürfen kaum laufen, manch aus ihre gesuchten Reiter durch Reiterschaftsbeschränkungen nicht mehr eingesetzt werden. "Hans" ist der Gewinner des Rennens über 4000 m, "Kolos" ist der Gewinner des Rennens über 2000 m, beide sind sehr gut ausgetragen worden. Wegen der Verlaufs-Veränderungen in der Preis von Schlossberg, Engelnrode und 4500 A. 3200 m ist das Rennen zwischen "Hans" und "Kolos" ungewiss, während das abschließende Hollenhorster-Rennen (3000 A. 1600 m) gewonnen "Schmetterlingsjagd" (Engelnrode) und "Kolos" liegen sollte.

△ Die Gewinnsumme des Weinbergischen Stalles hat nach den früheren Erfolgen am Gewinnspiel-Schiffersrennen die halbe Million bereits weitestgehend überwunden. Das ist aber die Länge der blau-weißen Streifen in dieser Saison zusammengekommen, eine Summe, die allerdings hinter der vorjährigen noch etwas zurückblieb. Selbst wenn "Kolos" am kommenden Sonntag den Ausgangspunkt in Wien gewinnen würde, wird der vorjährige Sieger von 745 186 A nicht mehr erreicht werden. Wert 124 600 A. ist der momentane Wert des Dachauer Rennens, der Herrn Weinberg im Januar 416 810 A. eingeschaut, die dichte Gewinnsumme zu verzeichnen. Dann folgt der Deutschen "Feste" mit 99:20, "Kolos" mit 65 600, "Rubin" mit 64 400, "Hans" mit 27 000, "Hörder Gold" mit 25 200, "Angela" mit 24 700, "Dolce" mit 23 600, "Nikit" mit 18 200, der ebenfalls nach Schlossberg abgereiste "Götzen", der im ganzen 32:975 A. gewonnen, mit 15 600, "Zoofe" mit 15 200, "Hörder" mit 15 100 Wert und eine Reihe kleinerer Gewinne.

△ Eine Expedition nach Paris kommt her von Leyer-Lößli wesentlich zu bestätigen, da jene den mit 40:00 Frcs. ausgetragenen Preis Montmartre, "Mme" und die ebenfalls im Monatshausen statt findende "Götzen" gewonnen haben. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Sammelabuf. Auf seine Renndienstbahn beendet, da, wie die "Sport-Welt" berichtet, ein weiterer Bericht gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Badminton. Auf seine Renndienstbahn beendet, da, wie die "Sport-Welt" berichtet, ein weiterer Bericht gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Die Entsendung "Miraz" zum Kubria-Preis ist vom Oppenheimer Stall bestätigt worden. Als Besitzer steht "Robins" mit noch Wien. Da der Stalldipl. Lewis das Gewicht von 45%, kg nicht reichen kann, so hat diese von Duvivier das leichtere Jodet horan für das Gewicht engagiert. Die Stute trifft in dem 100 000 fassenden Rennen mit Weinberg "Kolos" zu einem, die breite vor einigen Tagen in Wien eingetroffen ist.

△ "Normanne", der bekanntlich nach seinem Sieg im Alten Schlösschen von Seiten v. Oppenheimer als Post. Die Normandie verlässt wurde, hat sich am Dienstag in seiner neuen Heimat zum ersten Mal über Hürden verlaufen. Der Captain-Sohn hatte im Laufe des Rennens in Sankt-Omer und genau leicht mit acht Gangen gegen einen Vogel. Der Totalisator honorierte den Sieg mit 30:10.

△ Gymnastik. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden. Das Rennen wird am 10. November gestartet.

△ Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie die "Sport-Welt" berichtet, am Freitag auf der Duvelsdorfer Bahn. Ein durch den Bereich der Radrennen für die kleinen Kinder bestimmt Sportplatz gemacht werden soll, das Rennen auch in Zukunft noch zu fristlosem, während sein Brin in Paris wieder nachgegeben hat. "Sammelabuf" hat auf Pferdepreis 25 000 A. als Deutschen "Kolos" gewonnen. Als zweites beweist Leyer in "Storms Den" für die über 350 000 fassende St. Germaine gewonnen werden.

Musestunden.

Neues Glück.

Nomen von Leon de Tiesenau.

(Nachdruck verboten.)

Zweites Kapitel.

Mein Vater ließ seine Schwester, eine alte Stiftsdame, kommen, um bei mir, anlässlich meiner Heirat, Mutterstelle zu vertreten. Sie war, fast seit dem Austritt aus dem Kloster, wo sie ihre Erziehung ge-
nossen, Hofdame unserer Königin gewesen. Davor galt sie auch als eine der Schönsten unseres Hofes, der, minder lugnd als die Reisend eines Peers von England, es puntto Eleganz gewohnt nahm, als das Verailles Ludwig XIV. Die Gräfin Berta, wie wir sie nannten, überbrachte mir ein wohlaufend lösliches Geschenk von meinem Vater, dem König. Es war eine prachtvolle Rövide von Brillanten, die Herr von Roitcombe sehr bewunderte, um so mehr, als er, wie er sagte, mir gar keine Familienschwäche angabten hatte, ein Mann, den ihm die Gräfin unter anderen Dingen niemals vergaß. Ein eigenhändiges Schreiben, das mein Gottvater weit weniger würdig lag, lag der Rövide bei. Der Glückwunsch Seiner Majestät, der den leichten Hauch einer wohlwollen-
den Frau trug, enthielt folgenden Satz:

"Es kostet mich eine Überwindung, meine liebe Kleine, meine Diamanten in die ferne Fremde zu senden. Ich hatte gehofft, daß meine kostbare Perle uns wiederkehren werde. Möge sie eine ihrer würdige Fassung gefunden haben — das walte Gott!"

Allein konnte es mich wundernehmen, daß mein erhabener Vater den armen Otto belogte? Meinem Dankschreiben fügte ich die Bitte dar, dem Marquis von Roitcombe gleich nach der Hochzeit meinem Wohlüber vorstellen zu dürfen. Dann beschäftigte ich mich mit Vorbereitungen jeder Art, sogar zu den Diners, die mein Vater, wenn auch nicht der Familie meines Zukünftigen — der weder Vater noch Mutter mehr hatte — so doch dem diplomatischen Corps und unseren intimen Freunden zu geben hatte.

Die Abfahrt des Chelonkofastes hätte um ein Haar alles umgestoßen. Ich erfuhr dies Urteil, wie manches andere, erst später. Nun bemerkte ich in den Augen „meines Herrn“ drei Tage lang den sonderbaren Glanz, der verschwunden war, seitdem er mich errungen hatte. Es ist nunmehr hinzuzutragen, daß der Vater sich schließlich seinem Willen beugte.

Der vorzügliche Bruneau bediente sich ein letztes Mal unter meinem Beyster mit Ruhm. Ich glaubte wenigstens, daß wir uns trennen würden; aber er rührte mich höchst durch die Bitte, mir folgen zu dürfen.

„Keinesfalls“, versicherte er, „verbliete ich bei dem Herrn Baron, wenn das gnädige Fräulein fortgeht. Ein Haus ohne Frau ist niemals zu geboten, und ich gehörte nicht zu denjenigen, die gern im trüben fischen.“

Herr von Roitcombe hatte nichts gegen das Engagement Bruneaus, erklärte jedoch zugleich, daß ihm wenig an Ehren liege. Nebenfalls wußte ich immer noch nicht, an wen oder was ihm — meine Wenigkeit abgerechnet — etwas lag. Fräulein Ordan war selbst um ihre Entlassung sehr richtig bemerkbar, daß eine Geschäftsfrau für mich nunmehr ein überflüssiger Augus wäre. Ich ließ sie ohne großes Bedauern ziehen, und es kam eine Zeit, wo ich die Überzeugung gewann, daß sie die beiden Geheimnisse: das des in mein Buch geratenen Villen- und das des zufällig im entlegenen Teil des Parks angetroffenen Ver-
ehlers, recht wohl zu erklären vermögt hätte. Ich bitte Gott nicht, sie zu strafen, indem er ihr die beiden auferlegt, die ich durchmachen mußte.

Und nun will ich aufrichtig sein. Die meisten Frauen, die mir ihr ehrliches Unglück anvertrauen (es tut mir leid, sagen zu müssen, daß mir derlei Vertrauensbeweise sehr zahlreich zugeworfen sind), die meisten dieser Enttäuschten also, behaupten, dies schon in den ersten Tagen der Ehe gewesen zu sein. Ich gehörte nicht zu den Hellschwestern, die den Grund bei den ersten Strahlen der Morgenröte erblicken. Ich war glücklich — unendlich, unaussprechlich glücklich — Stunden, Tage, Monate lang. Rövidostyles ließ mich nicht gleich seine Krallen fühlen, und es war nicht die Hölle, wohin er mich brachte. Ich war ihm durchaus nicht böse, doch er sich nicht allein mit meiner Seele begnügt hatte, und als ich an einen schönen Sommernachmittag im Schloss von Roitcombe erwachte, hatte ich die Blinde über den Augen, die vor Entzückungen bewahrt. Troy derselben konnte ich jedoch nicht umhin, zu bemerken, daß mein Zimmer, welches ich am Abend vorher nicht recht beachtet hatte, aufstellend verwohlt, ja fast vollständig leer aus-
saß. Es stellte sich heraus, daß es um die übrigen Gemächer des Schlosses nicht besser bestellt war. Mobiliar und Gemüde glänzten durch ihre Absenz. Mein Gatte entschuldigte sich dieberlich. „Als ich den Besitz von Roitcombe antrat“, erklärte er, „war das Schloß voll von altem Gerümpel. Ich mache gründlich Hausauf. Für neue Anschaffungen und Reparaturen wollte ich den Geschmack der jungen Schlossherrin zu Rate ziehen. Würde du mich tadeln, weil ich mit der Wahl derjenigen, die hier gebeten sollte, lange gezögert habe?“

Meine Antwort war für meinen Herrn und Giebeter sehr zufriedenstellend. Seine lebensreiche Jahre hatten mich nie weniger erschreckt,

als zu dieser Stunde, und der bloße Gedanke, daß eine andere, als Hedwig von Tielemont, Marquise von Roitcombe hätte werden können, ersüßte mich mit Unbehagen. Was das neue Mobiliar betrifft, so zitierte das ja nicht. Ich wußte bereits, daß was mit dem, was vom Alten verblieb, recht glücklich sein könnte. Ein Untertand, der über „die junge Schlossherrin“ vielleicht nicht wundernahm, als das schlerde Mobiliar, war der Wangel an Vasallen. Aufgezogen in den feudalen Traditionen meines Vorfahrs, erwartete ich, bei unserem Einzuge jene Triumphbögen, Aufzüge, läudliche Festen zu sehen, deren Augenzeugniss ich daheim wiederholen wollte. In Roitcombe blieb alles an den Geschmack des Barbers, der Schultheißen und des Gutsverwalters beiderhändig, welch letzterer zugleich der Notar des Ortes war. Madame Pinguet, eine sehr ge-
sprächige Brünette, begleitete ihren Mann. Werksdirektoren verbrachten alle diese Leute nur von Reparaturen, aber der Marquis identifizierte diesen Worten so wenig Aufmerksamkeit, als hätte er sie nicht gehört. Mein erster Besuch in der Kirche, der Pforte, dem Schulhaus — gar nicht zu reden von den Pachtshäusern, die ich nur flüchtig gesehen, belebte mich jedoch, daß der Gegenstand wohl verdient hätte, gründlich erwogen zu werden. Die Cosa Pinguet hingegen bot einen erfreulichen Ausblick. Da fehlte kein Vogel, und das reizliche Mobiliar enthielt sogar mehrere Schatzwürdigkeiten. Ich hatte zu viele „Düter“ in den deutschen Galerien gekauft, um die Hand dieses Meisters nicht sofort an einem Gemälde im Schloßzimmer Madame Pinguet zu erkennen. Als ich sie zu ihrem guten Geschmack beglückwünschte, sagte sie: „O, das Bild hatte keinen weiten Weg zu mir zu machen. Mein Mann erstand es auf der Auktion.“

„Auf welcher Auktion?“

„Run, auf der Auktion im Schloß, Frau Marquise. Wir hatten eben geheiratet und Maître Pinguet verhinderte mich ein wenig. Der Schreibstil, ein Louis XVI. reinen Stils, war ein Juwel.

„Enthielt das Schloß mehr solcher Wertobjekte?“ fragte ich ganz harmlos.

„O, Madame, das will ich meinen! Die Teppiche allein ergaben zwanzigtausend Taler. Nahezu alles wurde von Pariser Händler weggeschleppt.“

Ich erwiderte nichts, und wir gingen wieder zu den Herren, die plauderten an einem Tische sitzen, auf welchem ein Stock Alter von respektablen Dimensionen lag. Auf dem grünen Umschlag stand in prächtiger Kalligraphie das Wort: Hypotheken. Während ich an Madame Pinguels Bisquit knabberte und Malaga dazu nippte, dachte ich mir: „Mein Mann muß als junger Mensch sehr sorglos gewirtschaftet haben.“

Ich für meinen Teil verstand nichts von Geld- oder sonstigen Geschäftsknoten. Bei einem Vater wie der meine konnte ich von Unregelmäßigkeiten in der Geldrechnung oder peinlichen Verlegenheiten unmöglich eine Ahnung haben.

Herrn von Roitcombe zu befragen oder gar ihm gegenüber Vermerkungen über den Zustand seines Erbgutes zu machen, wäre eine Nüchternheit gewesen, die ich nicht einmal in Erwägung zog, denn ich fürchtete ihn nach wie vor, trotz der Heidenhaft, die er in mir entdeckt hatte. Das waren zwei gewaltige Vorteile in der Hand eines Mannes, der punkto Intelligenz über dem Niveau des Durchschnittes stand. Hierzu kam seine wunderbare Geschicklichkeit, Gespräche, die nicht nach seinem Geschmack waren, eine andere Wendung zu geben. Ich muß diese Details erwähnen, um — ein für allemal — den Wangel an Charakter und Energie von meiner Seite zu erläutern und zu entkräften. Wenn manche meiner Leserinnen behaupten, daß sie sich nicht hätten düpiieren lassen, so kann ich ihnen nur antworten: „Ich hätte sie an meiner Stelle stehen lassen.“

Audre erwartete ich, trotz dem süßen Traum, in dem ich betaugt war, täglich, daß der Marquis mit der Renovierung und Einrichtung beginnen werde. Wir kampierten doselbst, buchstäblich. Wir könnten wegen mangelndem Mobiliars, weder empfangen noch — wegen mangelnder Equipment — Besuch machen. So lange wir in den Alitterwochen waren, hatte freilich niemand ein Recht, sich über unsere Menschenkenntnis zu wundern. Aber ich hatte einmal gehabt — wenn auch ich es nicht glauben mochte — daß der Königsmann nicht ewig wähnte. Der untrügliche endete ganz plötzlich, noch vor seinem letzten Biß.

Obwohl jedwede Einleitung oder lange Phrasen erläuterte mein Herr und Giebeter eines schönen Morgens, daß wir meinem königlichen Vater einen Besuch abstatten müßten. Unbedingt erwartete und mein Vater bei Hofe.

Diese leichte Erwähnung hätte mir jeden Widerpruch unmöglich gemacht, selbst wenn ich den Mut zu einem solchen gehabt hätte. Meinen Vater, Tante Berta, die Gefährten meiner Kindheit, das Haus, wo ich das Licht der Welt erblickt, wiederzusehen — dies alles wog nicht das Kind auf, das ich in Roitcombe zurückließ, aber ichlichlich war es doch auch ein Glück.

Unbedingt war ich stolz, den Marquis dem König vorzuführen. Vieelleicht war ich nicht minder stolz, mich selbst in meinen hübschen Pariser Toiletten sehen zu lassen. Kurz, ich willigte wieder einmal widerstandsfrei ein. Der Rest der schönen Jahreszeit war dazu bestimmt, Deutschland zu durchqueren, dann wollten wir frühzeitig nach Paris zurückkehren und den Winter ebenfalls verbringen. Die Reparaturen im Schloß wurden auf das Frühjahr verschoben. Wußte man sich nicht erst noch einem Architekten und Tapizer umsehen? Das alles schien mir sehr einleitend.

(Fortsetzung folgt.)

Damen-Blusen

alle Neuheiten für ^{sozusagen} Herbst- und Wintersaison Hermann Hanke

Grimmaische
Strasse 32
Mauritianum.

Von der Reise zurück

Dr. Eggebrecht.

Richard Ludewig

Bestrenommiertes Zahnu-Atelier,
schmerlose Behandlung,
gegr. 1888 — einzigt u. allein

Kurprinzstrasse 15, I.
früher Eisenbahnstrasse. 182544

Neugebauer, nicht ange-
geb. geb., nicht ange-
geb. Jr. zu

Dr. B. Schmidts Polli, bestellt noch
homöopathischem. Liebsterlieben
Geschlech. Haut-, Men., Narben,
Zähne, Nieren, Fleisch, Blut, Sehfeld.

Neu! Spezial-Lichtbehandlung von
Frauenleidern, insbes. Weißzahn,
Radenz, sonst. Erfolge, lang, Oder-
Klosterstraße 2/4, II. Stockwerk im Dom-
Scheidt: 2—2, 5—8 Sonnt. 10—1.

Elektrische Lichtbäder. Sonnt. 9—1.

Damer-Bedientand 10—12, 3—6, winter

Geschlechtsleiden 182544

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

jetzt auch Zahnu- und Neurologie-
vorz. Schwangerschafts- u. weiter
grind. u. Kreis. individuell. Leipziger
Körperärztin. 3. Sept. 1—2 u. 4—5.

Geschlechtsleiden

für unsere Frauen.
Die Belebung der schwedischen Heimatkunst
durch die Frauen.

II.

Das Nordische Museum.

Von Anna Brunnemann (Dresden).

Kein schwedisches Künstlergewerbe ist nicht bloß Kunsts gewerbe, es ist durch angeborenen künstlerischen Sinn verhünte Anfertigung aller dienten, was dem Volle zum täglichen Gebrauche notwendig war! Ob wir nun im einzelnen ausführen, auf welche Weise diese bis zur Kunst gesetzte Handwerkskunst durch bedeutende Frauen in der Hauptstadt Stockholm selbst eine herliche Weiterbildung erfuhr, bestimmt, die alte Höhe wirtlicher Kunstleistungen wieder zu erreichen und sie mit den Fortschritten modernen Kunstgewerbes in Einklang zu bringen, müssen wir auf die wohlen Fundgruben an schönen handwerklichen Volkskunst und am sie zu erschütternde Ausstellung blicken. Es sind dies das Nordische Museum und das innig damit verbundene Freilicht-Museum Stora Slotten.

Einem einzigen Manne ist deren Zustandekommen zu verdanken und zwar Arthur Hazelius (geb. 1833). Schon als Student fühlte der nochmals Seminaroberlehrer eine leidenschaftliche Liebe zu allen Neuerungen echten schwedischen Volksstums, wie es sich durch die Jahrhunderte hindurch offenbart hatte. Er sah dieses Volkstum immer mehr aus den Städten verschwinden und träume von einer Wiederherstellung schwedischer Volkskunst und Dichtung. Mit dem Rössel auf dem Rücken durchwanderte er die Kirchspiele des ausgedehnten, aber menschenarmen Norrmärktes, um das Volkstum in seiner Eigenart zu studieren. Er räumte, welche Schätze an handwerklichen Leistungen, an farbenfrohen Volkssträden, an Sage und Dichtung dort verborgen waren. Doch sollte er bald gar schwierige Erfahrungen machen: Er sah, wie das gebildete Hausherrat der Altväter von einem Geschlecht, dem die Fabrikware zugänglich war, in seiner zweitwähnigen Schönheit unterstanden blieb nach als altes Krümple betrockt wurde, wie man die prächtigen, alten, mit kräftigen Mustern bemalten Schränke zu Brennholz verhandelte, da sie einen großräumigen Verkauf das Feld räumen mussten. Originale dädelikate Wandmalereien fand er als Unterlage auf dem Dreiecksholz. Die herlichen Volkssträden lagen in Trüben verborgen; man kannte das Modejournal und bekam billige Stoffe geliefert; man flosselte sich modisch und städtisch. Natürlich nur im Umkreise der Städte — abgelegene Provinzen waren glücklicherweise von diesem unheilsamen Geist verschont geblieben, doch drohte das Übel immer mehr um sich zu greifen — was es für verhängnisvolle Folgen hatte, ist bereits bei Betrachtung der schwedischen Hausindustrie dargelegt worden.

Hazelius gelobte sich nun, zu retten, was nur irgend zu retten war. Er legte zunächst eine Präsentation an, für die er auf seine Gattin, die sich gleich ihm für die Restaurierung interessierte, ungäliche Über drachten. Völlig unverstanden blieb das Paar zunächst und wurde von manchem wegen dieser unermüdlichen Aufhäufung „alten unwürdigsten Gerümpels und vergilbter, zerfressener Sammlungen“ verloch. Allmählich fand es immer mehr Teilnahme; man begann das Eigenartige, Nationale und wirtlich Schöne in den gehemmten Erscheinungen zu sehen. Das Hazelius zusätzliche eine Stelle als Lehrer in einem Lehrerinnenseminar bekleidete, machte es breitlich, in welch hohem Grade er vor allem die Frauen für seine Restaurierung zu begeistern wußte. Viele keiner in allen Provinzen Schwedens verstandenen Schuleinrichungen wirkten bald für ihn und mit ihm.

Er selbst gab, als die Sammlung über die Grenzen privater Arbeit ausgewachsen war, seinen Beruf auf und wurde selbständiger Leiter des wenig sich vermehrenden Nordischen Museums, was für ihn jedoch weitere große plenumare Erfahrungen bedeutete, denn zunächst gab es Schritt für Schritt zu erkämpfen, da die Mittel nur spärlich auslosten. Später erholt Hazelius das volle Verständnis und die wirtschaftliche erforderliche Unterstützung zutreffend geworden; ja man kann sagen, daß eines der geschäftigsten Mütter der Welt geradezu aus dem Nichts entstanden ist, eine Ausdehnung und tiefe innere Begeisterung die eigentlich „Mittel“ waren, die es erzielten. Sein Schöpfer war vor allem Neubeginn bestrebt, die Sammlung zu etwas Lebendigem zu machen, das wiederum zu neuem Leben werden sollte. Was er liebwohl zusammen-

getragen, sollte nicht nur sorgfältig eingerichtet aufgestellt, nein, im lebendigen Leben, im englischen Gebrauch gezeigt werden. So erstand ihm der Gedanke an ein Freiluft-Museum, das das unvermeidlich Lebende seiner handwerklich-ethnographischen Sammlung im frischen, warm aufhellenden Leben umsehen sollte und nach hartnäckigen Kampfs um jeden Fuß breit Terrain, zu dessen Errichtung die Mittel natürlich fehlten, nach endlich Stora Slotten geschaffen, dieses lebende Museum, das wieder ein Vorbild noch ein Gegenbild in der Welt hat. Was ist Stora Slotten? Ein unter dem Namen Schanze (Slotten) bekannter Hügel, der sich unter den Anlagen Djurgården (Tiergarten), großer zu Promenaden umgewandelten Waldungen im Osten Stockholms, erhebt und der eine herrliche Aussicht über das „Benedix des Nordens“ bietet. Dieser Hügel bedeckt nun ein lebendiges Museum, das das Volksleben Schwedens in seiner Mannigfaltigkeit und Eleganz vorführt. Zwangsläufig versteht man die Gedichte und Hütten der Bauern zwischen Bäumen versteckt oder von Bäumen und Bäumen umgeben. Es sind echte Bauernhäuser, die nach hier verlegt wurden, die schönsten und charakteristischsten der verschiedenen Provinzen. Schuppen, Scheunen und Viehhäuser fehlen nicht, und alles Arbeitsgerät liegt bereit zum angemesslichen Gebrauch. Und es wird auch täglich verwendet, denn das Haushalter in den Ställen muß versorgt, den kleinen Gärtens, in dem die heimliche Blüte blüht, muß gewartet werden. Stora Slotten beschäftigt etwa 150 Personen, die in die verschiedensten Nationaltrachten gekleidet, die Einwohner dieser edlen Bauernhäuser darstellen; darüber ist manch originelle Erziehung längst zum Liebling des Stockholmer geworden.

Zwischen all den Bauwerken ragt ein hölzerner Glockenturm empor, ein Denkmal der eigenartig, fast malerisch wirkenden Holzarchitektur des Nordens, das starke Religionsgefühl, die strenge Gewissenshaftigkeit des jungen so frischen Bauernvolkes symbolisch andeutet. Um so hinterer erscheinen die Wohnungen innerer wie äußerer: die starken Holzblätter der Konstruktion sind rot, blau oder gelb bemalt, die Türen und Giebelholzen schwärzt oft funfbares Schnitzwerk, zumal auf der traditionelle Verdelbst, das Wahrzeichen des weiten Wiltzgermanen! Im Inneren macht sich ein ungemein fein entwirkelter Sinn, besonders für die Harmonie der Farben geltend. Alles Kunstwerk des Hobbes ist länderlich umkleidet worden: Von der Decke herab und an den Wänden entlang laufen funfbares gewebte und bestickte Behänge aus Schalwolle oder Leinwand; farbige Vorhänge umhüllen die Bettstatt, in der sich mit breiten Vorzen oder Spangen besetzte Decken und Kissen befinden. Die goldene Farben wurden aus heimischen Pflanzen und Mineralien gewonnen, eine ziemlich beschämte Stola von Rot, Blau, Grün, Gelb, Weiß und Schwarz, deren feste Ausordnung einen heiteren und doch monstrosen Ausdruck gewährt. Alte, von Urütern Seiten vererbte Muster entstammen der nordischen Flora und Fauna, deren primitive Stilisierung romanischen und altgriechischen Arbeiten ähnelt. Und der Kunst des Westens und Ostens gleich kommt die des Holzschnitzens, deren Erzeugnisse durch kräftige Bemalung unterschlägt werden. Weier schmückt die Wände einer etwas plumpen, aber nicht religiöse Raum; dazu gehören sich getriebene Messing-, Leder- und Lammarbeiten, schwedische Leinwand, farbiger Verzierung, farbige Tassen und Teller aus Porzellan und Keramik, die des Volksbrauchs, ein Vorsprung, der um die gleiche Zeit in allen Söderländern zu beobachten ist. Hazelius ist es zu verdanken, daß diese Erinnerung von früherer Dauer war als anderwärts. Wohl waren schon die Verschreibungen zur Erhaltung der schwedischen Hausindustrie bereit auf seine Anregungen zurückzuführen, doch trat hierbei der Gedanke sozialer Hilfsarbeit in den Vordergrund. Aber der Schöpfer des Nordischen Museums bat vor allem unter den Frauen Schwedens eine erste Begeisterung für Wiederherstellung des einst so hoch stehenden Kunstgewerbes der verschneiten Industrien wachzurufen, wodurch zu einer Zeit, wo die allgemeine östliche Art in allen Kulturländern nur Abhilfe rief, Hazelius führte auf den einzigen richtigen Weg, den sie zu geben hatten; er bot Vorbilder in herlicher, überreicher Zahl. Und darum sind auch die ersten „Schwedenwirkungsleute“, die eine Stockholmerin ausländischen Besuchern mit bestätigtem Stolz an zeigen pflegen. Stora Slotten und das Nordische Museum.

Bruselas, funktiv belädt oder mit farbigen Tuchapplikationen verziert, eine blaue und rote Kappe und eine allerliebste Tasche voll vielfach harmonischer Applikationsstückchen.

Da all diese Bilder schlägt sich auch ganz natürlicherweise die Vorführung von Volksämmen und Spielen, für die ein besonderer Platz, aus dessen Mitte ein Walbaum aufsteigt, angelegt ist. Mehrere Male am Tage werden dort nationale Tänze veranstaltet, nach Weisen, die alte Musiken an volkstümlichen Instrumenten ausgespielt.

Der Renjaus-, Mittsommers- und Walpurgisstag feiert man auf Stora Slotten in urwälter, aus grauen Seiten überlebster Weise. Und da man neuendringt an all diese Bewohntungen, Bauten der Jugend und des Volkes durch die naturwissenschaftlichen (besonders botanischen und zoologischen) Sammlungen dieses Freilichtmuseums und ferner Vorlesungen von nationalen Sagen und Dichtungen angeregt hat, so darf man sagen, dass Stora Slotten das Volksmuseum ist, und ferner Baudenkmale der schwedischen Provinzen. Schuppen, Scheunen und Viehhäuser fehlen nicht, und alles Arbeitsgerät liegt bereit zum angemesslichen Gebrauch. Und es wird auch täglich verwendet, denn das Haushalter in den Ställen muß versorgt, den kleinen Gärtens, in dem die heimliche Blüte blüht, muß gewartet werden. Stora Slotten beschäftigt etwa 150 Personen, die in die verschiedenen Nationaltrachten gekleidet, die Einwohner dieser edlen Bauernhäuser darstellen; darüber ist manch originelle Erziehung längst zum Liebling des Stockholmer geworden.

Zwischen all den Bauwerken ragt ein hölzerner Glockenturm empor, ein Denkmal der eigenartig, fast malerisch wirkenden Holzarchitektur des Nordens, das starke Religionsgefühl, die strenge Gewissenshaftigkeit des jungen so frischen Bauernvolkes symbolisch andeutet. Um so hinterer erscheinen die Wohnungen innerer wie äußerer: die starken Holzblätter der Konstruktion sind rot, blau oder gelb bemalt, die Türen und Giebelholzen schwärzt oft funfbares Schnitzwerk, zumal auf der traditionelle Verdelbst, das Wahrzeichen des weiten Wiltzgermanen! Im Inneren macht sich ein ungemein fein entwirkelter Sinn, besonders für die Harmonie der Farben geltend. Alles Kunstwerk des Hobbes ist länderlich umkleidet worden: Von der Decke herab und an den Wänden entlang laufen funfbares gewebte und bestickte Behänge aus Schalwolle oder Leinwand; farbige Vorhänge umhüllen die Bettstatt, in der sich mit breiten Vorzen oder Spangen besetzte Decken und Kissen befinden. Die goldenen Farben wurden aus heimischen Pflanzen und Mineralien gewonnen, eine ziemlich beschämte Stola von Rot, Blau, Grün, Gelb, Weiß und Schwarz, deren feste Ausordnung einen heiteren und doch monstrosen Ausdruck gewährt. Alte, von Urütern Seiten vererbte Muster entstammen der nordischen Flora und Fauna, deren primitive Stilisierung romanischen und altgriechischen Arbeiten ähnelt. Und der Kunst des Westens und Ostens gleich kommt die des Holzschnitzens, deren Erzeugnisse durch kräftige Bemalung unterschlägt werden. Weier schmückt die Wände einer etwas plumpen, aber nicht religiöse Raum; dazu gehören sich getriebene Messing-, Leder- und Lammarbeiten, schwedische Leinwand, farbiger Verzierung, farbige Tassen und Teller aus Porzellan und Keramik, die des Volksbrauchs, ein Vorsprung, der um die gleiche Zeit in allen Söderländern zu beobachten ist. Hazelius ist es zu verdanken, daß diese Erinnerung von früherer Dauer war als anderwärts. Wohl waren schon die Verschreibungen zur Erhaltung der schwedischen Hausindustrie bereit auf seine Anregungen zurückzuführen, doch trat hierbei der Gedanke sozialer Hilfsarbeit in den Vordergrund. Aber der Schöpfer des Nordischen Museums bat vor allem unter den Frauen Schwedens eine erste Begeisterung für Wiederherstellung des einst so hoch stehenden Kunstgewerbes der verschneiten Industrien wachzurufen, wodurch zu einer Zeit, wo die allgemeine östliche Art in allen Kulturländern nur Abhilfe rief, Hazelius führte auf den einzigen richtigen Weg, den sie zu geben hatten; er bot Vorbilder in herlicher, überreicher Zahl. Und darum sind auch die ersten „Schwedenwirkungsleute“, die eine Stockholmerin ausländischen Besuchern mit bestätigtem Stolz an zeigen pflegen. Stora Slotten und das Nordische Museum.

Fraatz & Co., Petersstr. 9

Schluss der Ausnahme-Preise

in Oberhemden und Glacéhandschuhen

Sonnabend, den 19. Oktober.

Pelz-Boas nochmals im Preise reduziert.

Total-Ausverkauf
 wegen vollständiger Aufgabe
 meines seit 30 Jahren bestehenden
 Schuhwarengeschäfts.
 Wenn Sie einen bequemen, gut passenden Schuh
 oder Schal brauchen, bietet sich jetzt günstige
 Gelegenheit zum billigen Einkauf.
 15—33% unter
 dem bisherigen Preis. Ich habe, wie bekannt,
 nur das Überbleib auf Lager, für Herren, Damen
 und Kinder. Schuhstiefel in großer Auswahl.
 Alb. Blumentritt Nachf., Sternwartenstraße 6,
 am Rosplatz.

Praktischer Faltenkoffer
 von braunem, Segeltuch-Rückente, Ganz u. Einklapp. isolire Dendhartell
 cm 50 55 60 65 70
 A 10.— 11.— 12.— 13.— 14.—
 degt. per Stück auf Eisenrahm, gearbeitet:
 A 16.— 17.— 18.— 19.— 20.— 21.—
 Karl Blaich, Leipzig,
 Wandschuhleiter, 32. Lausitzer Str. 16.
 Spezialität, Koff., Tasch., Schul.— Reisekoff.

Backer Brater Kocher
 nur mit
Kunerol
 feinstes Pflanzenöl
 aus Cocosnüssen
 Kunerol-Werke, Bremen

Vorstellung u. Lager für Leipzig u. Umgegend:
 Walter Stegmann, Leipzig, Hardenbergstr. 29.

Pelzwaren-Konfektion
 Telefon 1456. J. Pietsch, Telefon 1456.
 En gros. Brühl 69, Tr. A, III. Kein Laden. En détail.
 Empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Pelz-Stolen, Muffen,
Damen-Jackettis etc. zu soliden Preisen.
 Anfertigung von Herren- u. Damen-Pelzen nach Mass.

Klostergärtnerei Sornzig
 Sornzig, Bez. Leipzig,
 versendet in ganzen und halben Zentnern
I. Tafeläpfel,
 Verarbeitung in Rüben.
II. Wirtschaftsäpfel,
 Verarbeitung in Rüben.
 Götterdämmerung wird auf Wunsch frei zugeschnitten.

Continental-Gleitschutz

Modell 1908

In Haltbarkeit und Gleitschutzwirkung hervorragend bewährt



Jetzt lieferbar!

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha Co., Hannover

Vertretung in Leipzig: Heinr. Iffland, Pfaffendorfer Strasse 20 L.

40424

Bauern-Wanduhr
mit langem Pendulum
zu laufen gesucht.
Offerter unter Z. 186 an die
Expedition d. Blattes erbeten.

Höchste Preise
zahle ich für abgelegte
Herrenkleider,
Möbel,
s. Garnituren, Mandoline, Gold,
Silber, Brillanten,
Blauner, Reichsfür. 30, L.
Auf Bezahlung durch Telephon 9861
oder Poste kommt ins Land.

Fabrikbesitzer in Würingen, aus einer Familie, 28 Jahre, es, Referenz,
offizier, elegante Erziehung, sucht die Bekanntschaft einer hübschen jungen
Frau zu machen zwecks Heirat.

Heirat.

Grüheres Kapital zur Übernahme der väterlichen Fabrik erwünscht. Wo
wohlig könnte eventl. Berlin gewählt werden. Gef. Offerter, erbet. auch von
Eltern und Verwandten, unter D. 19815 zu Haasenstein &
Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Agenturen.

Bedeutende Hamburger
Zigarrenfabrik

mit grosser Fabrikation in Mittel- u. Süddeutschland sucht prima eingeführten
Fach-Verteilert für Leipzig.
Ausführliche Offerter mit Referenzen und Angaben bisheriger Tätigkeit
unter H. T. 1144 befürdet Rudolf Messe, Hamburg.

Vergebe sofort den
Generalvertrieb

meiner Fabrikate (nur patentamtlich geschützte Neuheiten) an einen
tächtigen und feinsinnigen jungen Mann für die Bezirke Leipzig, Dresden, Chemnitz, Bautzen und Zwickau (für jeden einzelnen
Bezirk soll ein Vertreter angestellt werden).

Ganz konkurrenzloses Unternehmen.

Sichere Lebensstellung

mit einem jährlichen Reinverdienst von
circa 6000—10 000 Mark.

Risiko ausgeschlossen. Fachkenntnisse schnell erlernt. Zur
Übernahme sind circa 1500 M. Barvermögen erforderlich.

Schriftliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, sowie
Vermögensverhältnisse und sonstige Empfehlungen sind an die Ge-
schäftsstelle des Leipziger Tageblatts unter W. 158 zur Weiter-
beförderung einzusenden.

Hochrentable Vertretung!

Patentierte Reueit.

Tächtige, redegewandte Herren können
ihre probatorische Position schaffen ohne
Vortheileinfluss bei richtigem Vertridien-
ter. Tag bis 60 und 90 M. Spielend-
reicher Beruf.

Vertreter allerorts gesucht.
Offerter unter „Konkurrenzlos“ Z. 175
an die Expedition d. Blattes.

Vertreter

für Preisgrosch und Provinz Sachsen,
Thüringen u. am. gefügt zur leistungsfähigeren
Schreiberei, welche kleinen
Kundengeschäfte in Mag. am. März 21/47,
1-mal gewendet Artikel 17/35 fabriziert.
Offerter mit Angabe leistungsfähiger
Tätigkeit unter F. D. W. 896 an Rudolf
Messe, Frankfurt a. M. 40424

Offene Stellen.

Männliche.

Sichere Stellung, 100. Gehalt durch
sehr. Rentierwirths. & Spedition
Tacki nach dem Kundenvertrag.

Für unsere Eisen-, Röhren- u. Arm-
aturenanfertigung haben wir tächtliche
branchenübliche Platzreisenden
per sofort oder später. Gehalt. Offerter
unter A. 911 an Möbius, L. Blaum,
Böhmisch-Schles. Straße 28. 40424

Stenograph, Maschinenschreib.

Buchs. Korresp. u. werden sollen, nach-
gezogen. d. Rackow-Schmidts. Unter-
katz, Schloßstr. 8, II, Tel. 13458. 40424

Für Westfalen, Hannover, Braunschweig, Hessen und
Provinz Sachsen wird

erstklassiger Stahl-Reisender

von einem alten, renommierten deutschen Stahlwerk, welches
ausschließlich Qualitätstahle erzeugt, gesucht.

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten unter Z. 171 Exped. d. Bl. 40424

Gef. Off. mit Lebenslauf, Gehaltsanträg., Zeugnisabschriften
und Photographie erbeten

Leipziger Handelszeitung.

Die Mühlenbesteuerung.

II.

* Die Allgemeinheit darf sich also, wie ich dies in Nr. 277 d. H. dargelegt habe, wegen der Mühlenbesteuerung nicht beunruhigen. Sie wird, falls sie eingeführt werden sollte, nichts zur Besteuerung beitragen! Ob nun aber die Müllerstadt von einer solchen Steuer Nutzen haben kann und wird, diese Frage darf um geschäftlichen Interesse, soweit das Publikum daran beteiligten Anteil nimmt, zur Beantwortung gestellt werden.

Die Mühlenbesteuerung ist beim Reichstag in der Erwartung bearbeitet, daß sie den „großen Handelsmühlen“ die Produktionskosten erhöhen werde, doch diese infolgedessen nicht mehr in billige Liefern können und die Folge auch dem Kleinbetriebe muß kommen werde. Wie wenig dies der Fall sein kann, habe ich bei der Besteuerungsfrage schon besprochen. Es fehlt jeder Beweis dafür. Die Erhöhung der Betriebskosten trifft, soweit sie überwunden durch den Steuerzahler eintritt, nicht nur die großen Mühlen, sondern alle, die die Steuer zahlen sollen. Von Wassermühlen und Windmühlen davon ausgenommen werden sollen, ist bedeutungslos. Was sie zu zahlen hätten, würde nicht die Steuererhebungskosten bedecken. Bei den Mühlen aber, die bei der Steuerzahllung in Anspruch genommen werden sollen, besteht man nicht, daß eine jede derselben jeder kleineren gegenüber eine größere und jeder größeren gegenüber eine kleinere ist. Es konkurriert auch nicht immer gleich große Mühlen gegen gleich kleinere, sondern auch gleich große und gleich kleine untereinander. Und trotz des gleichen Größen, die sie haben, um trotz der gleichen Steuer, die sie bei gleicher Größe treffen soll, können dieselben sehr verschiedene Anfertigungen und sehr verschiedene Vorteile gegen einander ausüben. Diese Ungleichheit in den Betriebsverhältnissen wird noch wie vor für den wirtschaftlichen Erfolg der Mühlen, trotz der Steuer, weiter maßgebend sein. So bedeutet sie in ihrer Wirkung nichts weiter als eine Vertierung des Verdienstes eines jeden, eine Fortsetzung der bisherigen Konkurrenz unter einschwerenden Umständen, vielmehr die Gleichverteilung, und der Stein anderer Augen wird sich auf die Steuerlast, die die Einnahme davon haben soll. Und wie darf sich der Steuerzahler mit seinem Ansatzinteresse zu dem stellen, was die Müller für ihn erwarten und erhoffen? Diese Erwägung muß jeden Aannemann in Verlegenheit bringen. Auch den Reichstagsabgeordneten, der ein solches Gesetz genehmigen will. Er soll nämlich dieses helfen, die am wenigsten zahlen, gegen die die ihm mehr, viel mehr zahlen! Um diese Folge der Steuer zu verhindern, muß jeder einzelne, wiewiel sie wohl einbringende Tonne Gewichte bringen, wie in einer jeden Mühle täglich Tonnen Gewichte vermahlen werden. Wie wären beispielsweise für eine jährliche Vermühlungsmenge von 30 000 t. sozusagen sie von größeren oder kleineren Mühlen geleistet würde zu zahlen:

von 1 Mühle, die sie allein vermögt.	30 000 t.
von 2 Mühlen, die sie allein vermögen.	15 000 t.
von 3 Mühlen, die jede nur 7500 t. vermögen.	15 000 t.
von 4 Mühlen, die jede 3000 t. alle zusammen 12 000 t.	12 000 t.
Tonnen vermahlen, da eine jede derselben nur 300 t. zu zahlen hätte, zusammen nur	3000 t.
und von 100 Mühlen, deren jede nur 300 t. jährlich gleich 30 000 t. möglich herstellt und pro Tonne nur 1 Pg. zu zahlen hätte, zusammen sogar nur	300 t.

Wenn also wenig Mühlen die Steuer zahlen, deren jede über einen großen Umlauf hat, ist es vor ihnen viele mehr Steuerzahler zu erwarten, als von vielen Mühlen, deren jede wenig Umlauf hat, obgleich letztere zusammen dasselbe leisten wie erstere. Weiter in dieser Weise errechnet, würde z. B. die Steuer, wenn nur 45 große Mühlen den Bedarf von 45 000 t. jährlich herstellen würden, 15 Millionen Steuerzahllung erbringen, während sie, wenn der Bedarf von 45 000 kleinen Mühlen befriedigt würde, nur 135 000 Mark betragen würde. Somit erkennt die Steuer nicht nur Hoffnungen, die sich als Müllerinteresse nicht erfüllen werden, sondern auch ein Ansatzinteresse, das diesen Hoffnungen entgegensteht werden mag. Soll der notleidende Müller durch eine Besteuerung Hilfe gebracht werden, so muß vor allem dieses Ansatzinteresse ausgeglichen werden. Denn es ist für den vorhernden der kleineren Mühlenbetriebe eine Gefahr.

Dr. Sellnitz.

Börsen- und Handelswesen.

* Die Düsseldorfer Börse war gestern seiter gestimmt. Kohlen- und Kaliunterlagen lediglicher Nachfrage; die Kurie waren ziemlich behauptet. Für Braunkohlen und Erdölsteine lag das Geschäft dagegen still.

Bank- und Geldwesen.

* Deutsche Hypothekenbank in Meiningen. Am 14. Oktober verstorb im Meiningen Geheimer Regierungsrat Dr. Wilhelm Schumann, der dem Aufsichtsrat der Deutschen Hypothekenbank angehörte. Das Institut nimmt dem Deutengespannen einen warmen Abschied.

* Vor dem Berliner Börsenbörseinstift sind bis Ende September 19 258 500 t. 3 Proz., 22 045 500 t. 4 Proz., 46 032 600 t. 4 1/2 Proz., 9 890 700 t. 5 Proz. Berliner Börsenbörse (alte) und 18 219 600 t. 4 Proz., 165 324 500 t. 5 1/2 Proz., 35 430 500 t. 4 1/2 Proz. neue Berliner Börsenbörse, zusammen 336 301 900 t. Börsenbörse ausgegeben worden, wovon noch 62 729 300 t. 3 1/2 Proz., 5 100 000 t. 4 Proz., 4 449 000 t. 4 1/2 Proz., 985 500 Mark 4 Proz. Berliner Börsenbörse (alte) und 13 497 900 t. 4 Proz., 148 733 600 t. 5 Proz., 34 109 900 t. 4 Proz. neue Berliner Börsenbörse, zusammen 213 148 200 t. Börsenbörse von den Grundstücksgegenstücken zu verzinsen sind. Es sind in der Zeit vom 1. Oktober 1905 bis 30. September 1907 345 Grundstücke mit einem Nettowert von 61 283 200 Mark zur Belieferung mit neuen Börsenbörsen angemeldet worden. Von den darauf erfolgten Zwischenverkäufen sind noch nicht abgehoben worden. Von 29 104 900 t.

* Kur. und Sachsen-Anhaltische Ritterhaushaltliche Darlehenskasse. Wie nach einem südlichen Blatt verlautet, hat die Kur. und Sachsen-Anhaltische Ritterhaushaltliche Darlehenskasse gegen ihre 4 Proz. Konservativerdarlehen zwei weitere Anleihen, eine mit der Gemeinde Groß-Lichterfelde in Höhe von zwei Millionen und eine zweite mit den Gemeinden Bitterau und Reinhardswald vom ebenfalls zwei Millionen Mark geschlossen.

* Zwischen der Magdeburger Privatbank und der Bernigerober Kommendatengesellschaft auf Altenstr. Kruckhaar in Bernigerober ist ein Fusionvertrag abgeschlossen worden, wonach die leichte auf den Magdeburger Privatbank übergeht.

* Aufsichtsamt des Kreisbankverbandes der Provinz Ostpreußen. Dem Provinzialverbande der Provinz Ostpreußen ist die Genehmigung zur Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber bis zum Betrage von 100 Millionen Mark zur Belieferung von Mitteln für Zwecke der Provinzialhilfskasse erteilt worden. Die Schulverschreibungen sind mit 3 oder 4% über 1 Proz. jährlich zu verzinsen.

* Zwischen der Bayerischen Vereinsbank in München und der Würzburger Volksbank ist heute vorbehaltlich der Genehmigung durch die beiden seitigen Generalversammlungen ein Fusionvertrag abgeschlossen worden, nach dem der Geschäftsbetrieb der Würzburger Volksbank mit sämtlichen Aktien und Posten unter Ausißlung der Kapitalisation an die Bayerische Vereinsbank gegen Bezahlung von 290 000 t. Aktien dieser Bank, die zu diesem Zweck eine Erhöhung des Grundkapitals vorschlagen will, übergeht. Die Aktien sollen unter die Aktionäre der Würzburger Volksbank derartig verteilt werden, daß auf 1800 t. Nominalstufen der Würzburger Volksbank 1200 t. neue Aktien der Bayerischen Vereinsbank mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1908 entfallen. Außerdem wird die Vereinsbank den Dividendenherrn der Volksbank für 1907 mit 6 Proz. eilen. Der Geschäftsbetrieb der Würzburger Volksbank wird mit der Würzburger Filiale der Bayerischen Vereinsbank vereinigt.

Berg- und Hüttenwesen.

* Halbbohrgesellschaft Wolfschall. Die Generalversammlung beschloß die Umwandlung in eine souvereinige Gesellschaft. Zur Belieferung des Bohrloches sollen 150 t. Zubehör eingesogen werden, und zwar 100 t. am 1. November. Die Berechnung will man bei den jeweils Gültigen Goldverhältnissen zunächst ruhen lassen. 11 Halbbohrer wurden verliehen, ein zwölftes ist in Aussicht. Das Unternehmen sei aussichtsreich.

* Ralivewerte Niedersachsen. In der Anfechtungslage mehrerer Aktienäste gegen die Befreiung der leichten Generalversammlung fand am Dienstag vor dem Hanauer Landgericht Termin statt. Es wurde in dessen eine Vertretung bis November beschlossen.

S. Böhmer Bergwerks-Aktiengesellschaft. Im dritten Quartal wurde bei 78 Böhrorten ein Gewinnüberschuss von 118 375 t. erzielt gegen 121 605 t. bei 73% Böhrorten im zweiten Quartal 1907 und 58 817 t. bei 78 Böhrorten im dritten Quartal 1906.

* Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichsberg beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 6. November ein zur Genehmigung des Bebauplanes für die der Gesellschaft konzessionierte Grünfläche und Schmelzgrube.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichsberg beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 6. November ein zur Genehmigung des Bebauplanes für die der Gesellschaft konzessionierte Grünfläche und Schmelzgrube.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* Die Borscheiner Gruben- und Hüttenwerke in Borscheim i. W. Der Überschuss für das Jahr 1906/07 ergibt einschließlich des vorjährigen Vortrags einen Gewinn von 273 915 t. (80 325 t.). Nach Abzüglich von 56 622 (46 254 t.) auf Überweisungen von 25 114 (66 081 t.) an die Rücklage fallen, wie bereits mitgeteilt, 10 (9) Proz. Dividende verteilt und 44 493 (23 549 t.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

